

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Isaias, der Prophet, in teutsch die Sprach übersetzt,
... auch mit ... Anmerckungen erleuchtet - Cod.
Ettenheim-Münster 81**

Jesaja <Prophet>

[S.l.], [18. Jahrh.]

Daß XXXIV. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-108680](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108680)

Rom. 8.

Das dieser Zeit leyden wir das heylig Apos-
tel sagt nicht gemäss dem heyligen Schrift
verlorenheit, welche in dem soll offenbart
werden

V. 20. So werden ihre Regal in Heiligkeit
nicht führung gewöhnlich werden. Die
Regal, und die heylig, das von der Prophet
allzeit maldet, bedürften in einem heyligen
Verstand die Annehmung der triumph-
reichen heylig mit Gott, so in Heiligkeit dau-
ren wird. Durch diese heylig das zu er-
den will der Prophet andeuten, das die
himmlische dabewerkel und Coofnungen
kein End innerhalb haben werden son-
dern so lang Gott heylig wird, so lang auch
werden die heyligen im Himmel sey mit Gott
zu heyligen haben. Dieweil die liebe,
welche sie mit Gott verbunden, und Verri-
ngert, nimmermehr wird abnehmen son-
dern in Heiligkeit dauern, und sie in Gott
glückselig Verwandlung sein wird aber auf-
gehoben können, in das für abgeund das
Coofnungen sie alsdann Verstand, und Verstand
werden?

Das XXIV. Capitel

Isaias weissagt von dem jüngsten Tage.
1. Die heylige Verwüstung Idumaea ist eine
Verwüstung der äußersten Verwüstung
aller Götzen 5.
* Jesu heyligen kommt heylig, und
weilt auf die Völker: die heylig heylig und
heylig. Das heylig alle das darinnen ist
die heyligen, und all sein gewässert heylig zu.
Das die heylig die heyligen heylig über alle
ohne Völker, und heyligen über alle

Das Jüden wird eine von den größten sündigen
sagen, so sie in das Joll wird außsetzen müssen.
Zu merken ist, das der Prophet gleichförmig
spricht: Die berge werden von jenen blut
verfaulen: Coomit es andeutet, das diese
unglückseligen jalen nicht in der menschen
sondern in der sünd gewandelt haben, das
also ihre sündart die vornehmste Ursache
geworden ist des Verderbens und Untergangs.

X. 4. Allen Lere das Simmal wird
stärcken, das ist, die sünde das Simmal an
werden an dem jüngsten tag verurtheilt
werden, wie Christus der Herr selbst im
Evangelio vor sagt: sithlicher weise aber
werden durch die sünde eine große mün-
ner, welche in der kirch glantzten, wie die
sünde am simment, und nachgehends Zeit
werden auf sündart oder auf mancherlei
gottesdienst verurtheilt werden, in gött-
lich sünd gefallen. Origenes, Tertullianus
Osius und andere mehr sagen, das alle die
zu einem löblichen berge; das mit
1. Cor. 10. qui stat, videat ne cadat; qui se existimat
stare, videat ne cadat, contra seipsum quidumque
causat, datus sit, datus sit, datus sit, datus sit
fallat.

X. 5. Man pflegt es zu merken gemacht im
simmal. In dem Juch Gregorius vor sagt
Greg. in Job durch diese wort die sünde das Lucifer, und sagt
das gleichwie die sünde in dem simmal sünd
Verzierung bekommen, also hat auch Gott in dem
simmal aufgefangen die sünde zu verfolgen
und zu züchtigen, in dem es dem sündigen Luge

Engen feines Joffart in ^{ein} die abgfaulichsten Crea-
 tur Verwandelt hat. Gott jagt uns anirzo,
 jehet diatun Gnuß vatter jingü: o iß manuff
 kinden fuffent nun zu gemüth direr forbärm-
 liche Verwandnung, und erfunt dir Joffart
 zu jaffen, und zu verflüßten, in dem iß
 (infat, da) jebra alfo jaffe mir zu vinder jage:
 Wan iß dir jebra in dem jimmal nicht jebra ra-
 liden Couur, viel weniger Couur iß jir auß fied
 folgend: und wir konte iß jolich in dem
 manuffen, das wir affen und God iß vtra-
 gen, da iß jebra in dem jfloußten und vor-
 urtheilten Fugel, alfo jaffe gefaßt jebra.

V. 9. Jhr Jordanis wird jich vverwandeln
in jfloußtal: und iß land wird zu brennen-
den juff Couur C. Der Prophet zeigt allhier
 in einem jimmal und die Straß der Ver-
 dambten; den nach Meinung der jaylichen
 Väter iß das jinn der joll über die maßen
 vorjehend, und jfloußten Couur ein augeründet
 vorj; und nimbt jinn uafung von dem
 im innelichen verflätterigen der Verdamb-
 ten gleich Couur die Gode, jolich in jfloußtal
 und juff vverwandeln, die uafung, das
 jinn in iß jolich jind, Couur. Wan
 nun die verflätterigen der jnal nicht bay
 zeit, da iß, annoch in diejem Leben jinn-
 gulten Couur, jolich jir das jinn der
 jollen, das moß aufjünd, und brennen
 mach.

V. 11. Man wird die jinn und Couur
maß darüber jinnen. Wie jaffen allhier
 vvermaßen Gott der jinn die jinn und laßer
 der Verdambten mit einem vverwunderli-

ihm maß, so in der Zeit in seiner gerechtig-
keit sich zeigen laßt, abstrah; dan ob
ihm von der soll gesagt wird, das alda
Job 10 kein ordnung, sondern Feigen, Früchten
sind; nicht desto weniger ist dieses von
dem seit, der Verdacht, zu verstehen;
welche in seiner Feigen Zerstörung con-
fusion, und Verzerrung sein werden;
aber belaugend die göttliche gerechtig-
keit, ist sie alda selbst in alda die höchste
ordnung, und die vollkommenste maß, also
zwar das selbige glauben für sich über
die Kraft zu sein. Damit in demselben nicht
zu viel geseh, und der Barmherzigkeit
Gottet noch weniger Platz zu gelassen werde.

N. 13 Die Trauer Conden alda ihr
Lager haben, und die Trauer ihr Conden
Alle diese silei ihre, welche der Pro-
phet alhier seinen Conden aufzieset, sollen
Nur vor besondere Lastr, womit die sün-
digen müssen befaßt seyn;

Die Trauer, nach der Lehr des Greg. Gre-
gorii bedeuten die innige, welche so in
der Hoffart so weit kommen, das sie alle
Hoffartigkeit abgelegt haben.

Die Trauer, welche mit flügel verfaßt,
und das nicht fliegen, maßen nur vor
die gläubigen, welche für sich die Gott-
seligkeit haben, und das kein Cafer Tugend
sich in die sün zu neigen, besitzen.

Die Trauer, welche die innige die sich in
den höchsten Colläften ganz und gar ver-
tiefen, und bequemen, auch von der ih-
ren haben bequemen.

Die fariqer Coaldgrufter oder Coaldmäu-
lein, welche mit dem oberen Theil einen
manifchen Weftallen, und mit dem Nudron
feinen Theil gleich, Endunter die Jnuege,
von welchen der Apoftel redet, das für die
grift aufzugru, und nachgrgrunde die fließ
Hollrudnu.

Dieses die Jgrel worden die Jnuege des
Kaudnu, welche ofufraest das für mit
Hilfne geborgnu ganz angefüdet, die selber
dauof mit Lohndnu wollen, also zwar, das
man nicht wist, wo und wie man solch fr-
griftnu soll für zu ~~Wobn~~ Brode, das auf
welch wirt man für conudnu will, zflngnu
für also bald gleichsam züsagru Jfor stasul
grober zu Jfür, sich zu Brodgätignu, und
zu recht frostignu. Das wolt sagt der
Prophet, das für solchro Jgrel für Jnuege
in der goubnu fouäfor, das die fünd wist
anistnu forhalten, ja auch Wrounsort, was
man sich befließt, selber zu Brodgrnu.

Die Wöyfrn oder raubhögrl sind die
Jnuege, so die andron undro rouchgrnu, brode
bnu, und sich mit Jforu gätornu brodegrnu.
Dann der heilige Heist lüch von Bro-
phety das wofn rougrt, und so oft wider
fofler.

Das XXXV. Capitel

I. Isaias sagt ~~das~~ der Jnuege Bekämpfung der Wafon
für den, II. Inm glaubigru viel güte auf die
Ewigu frand in dem himeliffnu Sion, 5.